Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 25. Hirschberg, Sonnabend den 27. März **1852.**

☞ Mit der Mittwoch, den 31. März, auszugebenden Nr. 26 des Boten aus dem Riesen-Gebirge, schließt sich das erste Quartal des Jahrganges 1852. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die frühere Weise erhoben. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post beziehen, ersuchen wir, bei den betreffenden Postämtern die Pränumeration auf das zweite Quartal des Boten rc. rechtzeitig mit 12 Sgr. 6 Pf. zu erneuen.

Hirschberg, den 27. März 1852. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Kammer-Verhandlungen.

Sieben und vierzigste Sitzung der Zweiten Kammer am 22. März.

Minister: v Manteuffel, v. Bonin, Simons, v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, v. Westphalen und vier Regierungskommissarien.

Fortsetzung der Berathung des Etats der Militärverwaltung.

Titel 14 bis 21 werden genehmigt.

Die Sitzung wird vertagt.

Acht und vierzigste Sitzung Zweiten der Kammer am 23. März.

Minister: v. Manteuffel, v. d. Heydt, Simons, v. Bodelschwingh und vier Regierungskommissarien.

Fortsetzung der Berathung des Etats der Militärverwaltung.

Die übrigen Titel 22 bis 33 werden ebenfalls, zum Theil ohne Debatte genehmigt.

Es folgt der Bericht der Kommission zur näheren Prüfung der von der ersten Kammer beschlossenen Abänderungen der Artikel 40 und 41 der Verfassungs-Urkunde, die Bestimmungen über Lehen- und Fideikommisse betreffend.

Die Kommission beantragt, den Beschluß der ersten Kammer zu genehmigen.

Der Abgeordnete Geppert hat ein Amendement eingebracht.

Da die Debatte sich wegen Wichtigkeit des Gegenstandes in die Länge zieht, so wird sie auf die nächste Sitzung vertagt.

Liegnitz, den 18. März. Der Gedenktag der Stiftung der Landwehr wurde, wie an andern Orten, so auch hier gestern feierlich und festlich begangen. Das Offizierkorps des ersten Bataillons (Jauer) des 7ten Landwehrregiments hatte ein Festmahl veranstaltet, bei welchem Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Hechingen, Se. Excellenz der Generallieutenant v. Stößer, der Generalmajor Graf v. Schulenburg und der Premierlieutenant (Regierungspräsident) v. Selchow als Ehrengäste erschienen. Nachdem der Kommandeur des Bataillons, Major v. Prondczinsky, die Allerhöchste Kabinetsordre vom 17. März 1813 gelesen und der Oberstlieutenant Freiherr v. Zedlitz-Neukirch die Versammlung aufgefordert hatte, dem Andenken Sr. Majestät des hochseligen Königs ein stilles Glas zu leeren, brachte der Fürst von Hohenzollern-Hechingen einen Toast aus auf Se. Majestät den König, der Generallieutenant v. Stößer

auf Se. Königliche Hoheit den Prinzen von Preußen, und der Regierungspräsident v. Selchow auf den Fürsten von Hohenzollern und das ganze hohenzollersche Haus. Es folgten noch Toaste auf die Veteranen und „Vater Hiller," auf die Landwehr und auf treue Kammeradschaft zwischen Linie und Landwehr. Mit einer Sammlung für Veteranen schloß das schöne Fest.

Koblenz, den 20. März. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Die Stadt beabsichtigt, den auf morgen fallenden Geburtstag des Prinzen mit besonderen Festlichkeiten zu feiern. Die ganze Bürgerschaft fühlt das Bedürfniß, bei den vielen Beweisen wohlwollender Fürsorge, welche die Familie Sr. Königlichen Hoheit für die Stadt, besonders für die Armen und die Wohlthätigkeitsanstalten derselben, an den Tag legt, ihre Anerkennung und ihren Dank ehrfurchtsvoll an Tag zu legen.

Insterburg, den 19. März. Der Präsident der Regierung bereist das hiesige Departement wegen des hier herrschenden Nothstandes, wobei es sich denn ziemlich deutlich herausstellt, daß von einem Nothstande im eigentlichen Sinne des Wortes nicht die Rede sein kann, da die Theurung nur künstlich herbeigeführt worden ist. Getraide ist hinlänglich vorhanden und der Preis desselben fängt auch bereits an zu sinken.

Anhalt-Dessau.

Dessau, den 20. März. Für die Herzogthümer Anhalt-Dessau und Anhalt-Köthen ist eine neue Gemeinde-, Stadt- und Dorf-Ordnung publizirt worden, wodurch die bisherige sehr sozialistische Gemeindeordnung beseitigt ist. Gleichzeitig ist auch ein Gesetz über die Unterthanen- und Heimathsverhältnisse in den Herzogthümern veröffentlicht worden.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 18. März. Heute ist mehreren vormaligen Mitgliedern des Generalauditoriats das Urtheil zweiter Instanz in der bei dem permanenten Kreisgerichte gegen dieselben anhängig gewesenen Untersuchungssache wegen Zuwiderhandelns gegen Bestimmungen der Verordnung vom 28. Septbr. 1850 eröffnet worden. Darnach ist das freisprechende Erkenntniß des Kriegsgerichts in dieser Sache als den Akten und Gesetzen entsprechend befunden und bestätigt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 19. März. Auf Anlaß der Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen in Frankfurt, trug der Befehlshaber der hiesigen preußischen Truppen, Oberst von Herwarth, dem Prinzen die Bitte vor, den Mittagstisch des Offizierkorps mit seiner Gegenwart zu beehren. Diese Bitte wurde von Sr. Königlichen Hoheit huldreichst gewährt. Der Prinz brachte den Toast auf Se. Majestät den König und der Oberst v. Herwarth den Toast auf den Prinzen von Preußen aus. Das Fest zeichnete sich nicht sowohl durch seinen Glanz, sondern durch seinen einfachen und herzlichen Charakter aus und gewährte ein bezeichnendes Bild für die treue Hingabe und Verehrung, welche Preußen mit seinem erhabenen Herrscherhause verbindet.

Württemberg.

Tübingen, den 17. März. Diesen Morgen, etwas vor halb 7 Uhr, flog die hiesige Pulvermühle, binnen einigen Monaten das zweite Mal, in die Luft. Die Explosion war mit zwei starken, schnell auf einander folgenden Schlägen verbunden, die in der ganzen Stadt gehört wurden, wie die Detonation von Kanonen. Die Verwüstung ist nicht unbedeutend und bis jetzt ein Menschenleben zu beklagen. Von den zwei Arbeitern, welche in der Mühle beschäftigt waren, flog der eine in die Luft und wurde verbrannt und todt in der Nähe gefunden. Der andere Arbeiter wurde in das Krankenhaus gebracht und ist bedeutend verletzt. In der Nähe sind viele Fensterscheiben und Ziegel zertrümmert. Die Pulvermühle sammt einem Nebenhäuschen ist vollständig zerstört.

Hannover.

Hannover, den 22. März. Am Sonnabend ist hier der Flotten-Kongreß eröffnet worden. Es fragt sich nun, ob die Verhandlungen werden zu dem erwünschten Ziele geführt werden. Außer Preußen und Oesterreich, welche stillschweigend an diesen Verhandlungen keinen Theil zu nehmen haben, sind auch Holstein, Luxemburg, Würtemberg, Baden und Kurhessen auf diesem Kongresse nicht vertreten. Der Kontre-Admiral Bromme nimmt mit einem votum consultationem an den Verhandlungen Theil. Ueber die Verhandlungen selbst verlautet noch nichts.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 20. März. Der gestrige Beschluß des Bürgeramtes, in der heutigen Bürgerschaft einen Antrag dahin zu stellen: „Dieselbe solle erklären, daß der Senat verfassungsmäßig gehalten sei, die Bürgermeisterwahl sofort vorzunehmen, unbekümmert um die Einreden des Bundestages, zu denen dieser seinen Grundgesetzen nach nicht berechtigt sei, und dieselben deshalb als null und nichtig zu erklären; und daß, wenn der Senat bei seiner Weigerung einer Neuwahl beharre, derselbe nicht ferner als solcher anzuerkennen sei und man sich außer Stande sehe, mit ihm ferner zu verhandeln", ist so eben in der Bürgerversammlung mit 127 gegen 97 Stimmen angenommen worden.

Bremen, den 23. März. Die Rechte tritt aus der Bürgerschaft und wird einen Protest gegen den Beschluß vom 20. veröffentlichen. — Der Hannoversche Generalmajor Jacobi ist als Bundeskommissar hier eingetroffen. 10000 Mann sollen ihm zur Disposition gestellt sein.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 10. März. Heute hat man einen alten, aus der Blüthezeit der Hansa herrührenden Brauch

erneuert. Als gegen Mittag die Börse gedrängt voll war, erschienen zwei Stadttrommelschläger in Uniform vor derselben und rührten volle zehn Minuten die Trommeln. Dann wurde über dem Eingange der Börse eine schwarze Tafel angeheftet, welche als Inschrift den Namen eines hamburger Kaufmannes führte, der fallirt und das Weite gesucht hatte. Nachdem die Tafel angeschlagen, fing die Glocke eines der Thürme der Börse — die sogenannte Schandglocke — an zu läuten und läutete zwei Stunden. Die Tafel bleibt drei Monate und einen Tag ausgehängt. In vielen deutschen Städten mußten die fallirenden Kaufleute zur Auszeichnung Jahr und Tag lang — Strohhüte tragen.

Oesterreich.

Wien, den 17. März. In Folge der im temeser Regierungsbezirk vorgekommenen Raubanfälle ist das militärstandrechtliche Verfahren, bezüglich der Verbrechen des Raubes, Straßenraubes, Raubmordes und der Brandstiftung auf den ganzen Umfang der Woiwodina und des temeser Banats ausgedehnt worden.

Wien, den 20. März. Die österreichische Regierung hat sich aus „gewichtigen Gründen" veranlaßt gefunden, der Wirksamkeit der protestantischen Bibelgesellschaften und ihrer Agenten eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und diese Wirksamkeit auf jenes Maaß zurückzuführen, welches durch die in Oesterreich geltenden Gesetze sowohl als durch die Wichtigkeit des Gegenstandes geboten erscheint.

Der „Neuen preußischen Zeitung" ist für den ganzen Umfang der österreichischen Monarchie der Postdebit entzogen worden.

Zara, den 14. März. Aus Sarajevo sind 1700 Mann in Livno eingerückt. Alle Christen werden entwaffnet; sämmtliche christliche Geistliche, alle Dorfknesen und zwei Häuptlinge jeder Dorfschaft sind verhaftet worden. Waffenverheimlichung wird mit dem Tode bestraft, nur die Türken sind ausgenommen. Auch an andern Orten werden Truppen erwartet, um angeblich panslavistische Bewegungen zu unterdrücken. Reisende finden die größten Schwierigkeiten. Viele Christen, von der Last der Einquartierung erdrückt, irren ohne Obdach herum.

Frankreich.

Paris, den 19. März. Die Arbeiten im Palais Bourbon werden sehr eifrig betrieben. Der ehemalige Saal der Deputirtenkammer, der für den gesetzgebenden Körper bestimmt ist, erhält bedeutende Veränderungen. Das Bureau des Präsidenten bleibt bestehen. An die Stelle der früheren Tribüne kommt ein Sitz für die Mitglieder des Staatsraths, welche die Funktionen der Regierungskommissäre versehen. Die Ministerbank ist weggenommen worden. Die Kommissionen des gesetzgebenden Körpers werden die an die Staatsrathsbank grenzenden Sitze einnehmen. Die öffentlichen Tribünen werden 400 Personen in sich fassen. Die Journalistensitze sind aufgehoben. Zwei von dem Präsidenten der Republik ernannte Vice-Präsidenten werden den Präsidenten nöthigenfalls ersetzen. Die Sekretäre werden von dem gesetzgebenden Körper gewählt. Der Thronsaal wird so eingerichtet werden, wie er vor der Proklamation der Republik war.

Der Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, wonach die 22 Bataillone der Nationalgarde des Seine-Departements in fünf Unterdivisionen eingetheilt werden. Die Kavallerielegion der pariser Nationalgarde ist in vier Schwadronen eingetheilt, den Oberbefehl über dieselbe erhält mit dem Charakter als Oberst der Marquis de Caulaincourt.

Der Staatsrath hat den Entwurf wegen Uebersiedlung der Bagnos nach den Kolonien geprüft und vollkommen gebilligt. Die Galeerensträflinge werden in Zukunft außerhalb des französischen Territoriums untergebracht und durch angemessene Arbeit beschäftigt werden.

Die gemischte Kommission von Dijon hat 25 Personen in Freiheit setzen lassen; 17 derselben sind aus Frankreich verwiesen und die übrigen internirt worden.

Privatbriefe aus dem Süden sprechen von einer großen dort herrschenden Aufregung. Die geheimen Gesellschaften, welche von London, Genf und Paris aus Befehle erhalten, sollen sich wieder organisiren. Der Polizeiminister hat strenge Befehle zur Ueberwachung derselben gegeben. In Rheims haben neue politische Verhaftungen stattgefunden.

Paris, den 21. März. Der Zudrang zur Rückzahlung der Rente ist nicht unbedeutend, und obgleich die Regierung sie zu 100 Fr. zugesagt hat, ziehen doch viele Inhaber vor, an der Börse zu 99 Fr. 50 Cent. und selbst zu noch niedrigeren Preisen zu verkaufen, als sich der Umständlichkeit des Rückzahlens auszusetzen. Daher hat sich auch die Rente nicht al pari halten können. Die Regierung hat unter solchen Umständen die Bank vermocht, die zu Vorschüssen auf Staatspapiere bestimmte Summe von 40 Millionen auf 100 Millionen zu erhöhen. Diese Maßregel kann nicht verfehlen, einen günstigen Eindruck auf die Börse zu machen.

Paris, den 21. März. Heute Morgen hielt der Präsident der Republik in dem Hofe der Tuilerien eine Revue über die Division des Generals Carrelet ab. Der Präsident war von einem zahlreichen Generalstabe, worunter viele fremde Offiziere, begleitet und hielt an die Soldaten eine herzliche Anrede, worauf mehrere Kreuze und Medaillen vertheilt wurden.

Emil de Girardin ist seit gestern in Paris und darf, wie man sagt, ohne Beschränkung hier verweilen.

Ein Portier, der wegen angeblicher Theilnahme an der Dezember-Insurrektion schon nach Cayenne geschifft war, aber nach nochmaliger Durchsicht der ihn betreffenden Aktenstücke nach Paris zurückgebracht wurde, stand gestern vor dem Zuchtpolizeigerichte unter der einfachen Anklage, Munition und Waffen verheimlicht zu haben. Er gab jedoch genügende Erklärungen und wurde freigesprochen.

*

Constantine, den 28. Februar. Unsere Stadt ist ganz im Schnee vergraben; so weit das Auge reicht, eine schwere Schneedecke, aus welcher oben die Dächer der zerstreuten Meiereien und die entlaubten Kronen der Bäume der Oase von Hamma hervorragen. Im Innern der Stadt sind Mauern von Schnee aufgethürmt, um wenigstens die Verbindungen auf den Straßen herzustellen. Fußhoch lastet der Schnee auf den Dächern, so daß ein Haus an dem Thore von Djeba unter der Last wich, wie auch eine große Pferdemühle ganz eingedrückt wurde. Alle Verbindungen nach Außen sind unterbrochen, und man sieht mit Angst näheren Nachrichten entgegen, da der furchtbare Schneesturm ohne Zweifel manches Unglück angerichtet hat. Vierzehn Araber sollten 28 Kameele mit ihrer Ladung nach Batna führen und wurden Sonnabend Abends von dem Schneegestöber überrascht. Sie suchten Schutz in den römischen Gewölben unter dem Denkmale Damremonts und ließen die Kameele außerhalb Rast suchen. Am anderen Morgen waren dieselben ganz verschneit und das Gewölbe, in welchem die Führer Schutz gesucht hatten, auch zugeweht, so daß diese keinen Ausweg finden konnten. Der Zufall führte einen Holzhändler, der in der Nähe sein Holzlager hatte, Sonntags an den Ort, wo er unter dem Schnee sich etwas bewegen sah. Es waren die Kameele. Hülfe wurde geholt und noch 21 Kameele ausgegraben — die übrigen waren der Kälte erlegen. Die Araber kamen mit dem Schrecken davon. Ohne Zweifel ist in dem Distrikte von Constantine viel Vieh zu Grunde gegangen, da man in dem Lande weder Ställe noch Schuppen zum Unterbringen der Heerden kennt und dieselben stets im Freien sind.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. März. Im Unterhause kommen die agrarischen Frevel in Irland zur Sprache. Herr Napier, Generalprokurator für Irland, beantragt, die bedrohlichen Zustände Irlands durch eine besondere Kommission untersuchen zu lassen. Er entwirft ein sehr düsteres Gemälde von dem organisirten Kampfe gegen die Sicherheit der Gesellschaft in Irland und weißt nach, daß das Treiben der Landmänner-Vehme einen offenen Krieg gegen das Gesetz bedeute und mit der Zeit die Wirksamkeit des Gesetzes aufheben müsse. Die ganze Bevölkerung ist terrorisirt, Geschworne werden von der Erfüllung ihrer Pflicht zurückgeschreckt und die größten Missethäter gehen frei aus. Der Antrag wird genehmigt.

London, den 20. März. Der Lord-Lieutenant von Irland hielt vorgestern in Dublin sein Drawing-Room im Schlosse, wobei sich Personen aller politischen Parteien einfanden. Es herrschte die größte Heiterkeit. Aber kein irisches Volksfest kann ohne Tumult abgehen. Der Pöbel benahm sich so unanständig, daß die Polizei einschreiten mußte. Anfangs wurde dieselbe von der Uebermacht zurückgeworfen, sie bewaffnete sich aber und rief die Artillerie zu Hilfe und nun gelang es, des Pöbels Meister zu werden und die keckesten Schreier in Gewahrsam zu bringen.

London, den 20. März. Im Ober- und Unterhause erklärt der Premierminister, er wolle das Unterhaus im Laufe der nächsten drei Monate auflösen.

Der ganze Landesvertheidigungsplan gegen einen auswärtigen Feind ist dem Lord Hardinge anvertraut. Es ist nicht unbekannt, daß der Lord die Organisation der preußischen Landwehr stets bewundert und der Einführung einer ähnlichen Landmacht in England das Wort geredet hat.

Italien.

Turin, den 16. März. Der Pfarrer von Perosa ist wegen einer den König und die Verfassung beleidigenden und auf die Aufwiegelung der Nationalgarden berechneten Predigt verhaftet worden.

Rom, den 4. März. Zu den zahlreichen Diebstählen, Einbrüchen und nächtlichen Anfällen, an die wir so ziemlich wie an ein unvermeidliches Uebel gewöhnt sind, ist nun auch ein großartiger Straßenraub hinzugekommen, der mit bewaffneter Hand am hellerlichten Tage verübt wurde. Gestern früh um neun Uhr trug ein Geschäftsmann zu einem andern eine bedeutende Summe Geldes und wurde auf der Haustreppe von drei mit Dolchen bewaffneten Räubern angefallen, die ihm seine Brieftasche mit den darin befindlichen Effekten abnahmen und sich dann eiligst davon machten.

Afrika.

Tanger, den 6. März. Gestern wurde ein Schiff, das unter englischer Flagge von Gibraltar hier anlangte, im Hafen von spanischen Küstenwächtern mit Beschlag belegt. Die Flagge wurde heruntergerissen und das Schiff nach Ro- bip gebracht. Der Pascha hat gegen dies Verfahren protestirt. Ein Gleiches ist von Seiten des englischen General-Konsuls geschehen.

Amerika.

Am 13. Januar wurde Vera-Cruz von so heftigen Nordstürmen heimgesucht, wie man solche seit vielen Jahren nicht erlebt hat. Von 22 Schiffen, die sich im Hafen befanden, wurden 14 von ihrem Ankergrund losgerissen und auf die hohe See hinausgetrieben, wo sie zu Grunde gingen. 13 Menschen kamen dabei ums Leben. Der Verlust der Waaren ist bedeutend, die Regierung büßt allein an 200000 Dollars in Zollgeldern ein.

Eine naturwüchsige politische Anschauung.

Das Volk der Regierung gegenüber ist nur ein todter Begriff, wie der Leib der Seele gegenüber nur ein todter Begriff ist. Das Volk wird Volk, wenn es eine Regierung bekennt; es wird ein Leichnam, wenn es seine Regierung verliert, ein Leichnam, über den die Demagogen als hungrige Raben herfallen. Wie der Leib nur Leib ist in Verbindung mit der Seele, so ist das Volk nur Volk in Verbindung mit

seiner Regierung. Die Regierung ist eben die Volkssouveränität.

Das erste Entstehen der Regierung ist so räthselhaft als das erste Entstehen des Volkes. Beide entstehen gleichzeitig und in solcher Weise, daß die Regierung durch das Volk, das Volk durch die Regierung da zu sein scheint. In der That ist das Volk nur durch die Regierung ein bestimmtes Volk, wie die Regierung nur durch das Volk eine Macht ist. In dieser Hinsicht muß der Ausspruch Louis Napoleons: „Das Recht der Obrigkeit kommt vom Volk, die Gewalt derselben von Gott" in den Satz umgekehrt werden: „Die Gewalt kommt vom Volk, das Recht von Gott", wenn er einige Wahrheit haben soll; aber auch dann bleibt er immer eine Wahrheit, welche tausend Irrthümer zuläßt. Am besten thut man, wenn man sich auf solche haarfeine Unterscheidungen nicht einläßt und an dem Satze festhält, Volk und Regierung sind eins, wie Leib und Seele, oder, um ein anderes Bild zu gebrauchen, wie Roß und Reiter, wie Schiff und Steuermann, wie Locomotive und Locomotivenführer eins sind. Die letzten Bilder bezeichnen jedoch das Verhältniß zwischen Volk und Regierung minder scharf, weil sie uns nicht, wie Seele und Leib, eine natürliche Einheit vor Augen stellen, aber dafür zeigen sie uns desto auffälliger, wie nothwendig die Regierung ist, wie das Volk ohne Regierung nicht einen Augenblick existiren kann, ohne seine Existenz aufs Spiel zu setzen.

Wer ist nun aber das Volk? Sind's die vornehmen oder die gemeinen Leute? die Reichen oder die Armen? die Gebildeten oder die Ungebildeten? die Bürger oder die Bauern? die Herren oder die Diener? die Arbeitgeber oder die Arbeiter? Das Volk umfaßt alle diese Unterschiede. Diese Unterschiede gehören zum Wesen des Volks wie die Regierung. Aber in allen diesen Richtungen kann ein Absterben eintreten, eine Art Laubfall. Und dies geschieht bei Jedem, der da aufhört, in der Regierung das Land zu sehen, welches das Volk zusammenhält, der deßhalb durch Wort oder That beiträgt, oder doch leidet, daß die Regierung herabgesetzt oder gar thätlich angegriffen wird. Solche Leute, sie mögen eine Stellung einnehmen, welche sie wollen, gehören nicht zum Volk, hängen nicht als grüne Blätter oder frische Blüthen oder lebendige Zweige am Stamme desselben, sondern sind welkes Laub, dürres Holz, wenn nicht gar dem Baume völlig fremdes Gewürm.

Die Reise auf den Parnaß.

(Novelle von Julius Krebs.)

(Fortsetzung.)

Lassen Sie uns bei diesen Hütten vor uns ein wenig ruhen, holde Irene, und jeden Schritt, jede Maßregel sorgfältig erwägen, bat der Professor.

Ich setzte voraus, daß Sie dies schon gethan hätten, bemerkte das Mädchen etwas unmuthig. — Meine Stimmung ist so unruhig, so gespannt, daß ich unmöglich hier rasten kann. Lassen Sie uns dies lieber in der Höhle selbst thun, wo wir diese Nacht noch den abenteuerlichen Fund machen müssen, und dabei ohne Furcht unsern Riesen in Anspruch nehmen wollen. Er darf ja nicht grade erfahren, welche Schätze die Kiste enthält, die wir suchen.

Fäustel wagte keinen weitern Widerspruch, und erinnerte nur an die Nothwendigkeit, für einige Lebensmittel zu sorgen. Als sie an die Hütten herankamen, mußte Euthymios bei den Landleuten, welche über den fremdartigen Besuch erstaunt waren, nach Früchten, Eiern und einem Huhne fragen. Allein es war Nichts zu haben, als trocknes Brot und grüne Kichererbsen, welche der Riese abkaufen durfte.

O Griechenland, hat dein Deukalion mit seiner Pyrrha einfacher leben können?! rief der Professor aus; dann aber rieb er stillvergnügt die Hände, daß er für solche Fälle des Mangels die Mantelsäcke mit trefflichen Aushilfsmitteln vollgestopft hatte.

Euthymios kannte die koryeische Höhle und den Weg dahin, der noch eine Stunde dauerte, und hoch an dem Berge hinauf, der endlich zu den Kalkfelsen führte, wo die berühmte ausgedehnte Kluft sich öffnete. Ihr Eingang war zum Theil noch mit einem Bollwerk von Steinen versetzt, weil in der Revolutionszeit gegen zweihundert griechische Familien hier Schutz gesucht, und sich gegen die Albanesen verschanzt hatten. Euthymios band die Maulthiere an, und schritt in die Höhle hinein, wohin die Gesellschaft ihm mit gespannter Erwartung folgte. Ihr Boden senkt sich, so daß sie bei gleicher Decke nach der Mitte zu an Höhe zunimmt. Nach hinten zu erhebt sich der Boden wieder, und der Raum verengt sich in einen Gang, der auf die andere Seite des Berges hinausführt. Die Reisenden sahen noch die von Steinen erbauten Heerde mit der Asche, wo jene flüchtigen Familien einzeln ihre Plätze gehabt hatten. Das Wasser sickert von oben durch den Kalkfelsen, setzt aber nur grünes Moos an, keine Tropfsteingebilde.

Du bist ein wackerer Bursche, Euthymios, redete Fäustel jetzt den Riesen an; — ich will Dir deßhalb den eigentlichen geheimen Zweck unserer Reise anver-

trauen, den Du uns erfüllen helfen sollst. Der Vater von Fräulein Irene hat neben andern Deutschen einst auch mit seinem Blute Dein Vaterland von der türkischen Herrschaft befreien helfen, und es traf sich daß er gewisse wichtige Papiere und Sachen, die sonst für Niemanden Werth hatten, in dieser Höhle verbergen mußte. Er konnte sie indeß nicht mehr selbst abholen; denn vor der Akropolis von Athen verlor er durch eine Kanonenkugel ein Bein, und wurde nach seiner Heilung auf einem Schiffe nach Triest, und von dort nach Wien gebracht, wo er noch lebt. Da hat er mich, seinen Freund, nun mit seiner Tochter abgesandt, die kleine eiserne Kiste mit den Papieren und übrigen Gegenständen hier aufzusuchen, und gelingt uns mit Deiner Hilfe ihre Auffindung und Fortschaffung, so sollst Du reich genug belohnt werden, um hier in Deinem Vaterlande oder auch in Deutschland Deine Maria heirathen zu können.

Euthymios versicherte mit strahlenden Blicken seinen treuen Eifer zu dem geheimnißvollen Geschäft, und fragte nach den Kennzeichen des Fundorts der Kiste.

Es sind drei Kreuze, mit einem scharfen Dolche in den Kalkstein geschnitten, unter dem der Schatz ruht, belehrte ihn der Professor. — Indeß soll es ein Felsvorsprung sein, und ich fürchte, der Kalksinter hat während des vergangenen Jahrzehntes die Zeichen verwischt, oder mit grünem Moose übersponnen.

Vielleicht haben die Wassertropfen aber auch die Kreuzeszeichen noch tiefer ausgehöhlt, und sie sind leichter aufzufinden, als wir denken, bemerkte der Riese scharfsinnig.

Wir wollen sehen, sagte Fäustel, und wandte sich um zu Irenen. — Aber, Angebetete, Sie müssen zum Tod erschöpft sein! Wäre es nicht besser, das stundenlange Geschäft auf morgen zu verschieben, dagegen lieber jetzt ein Feuerchen anzumachen, und dabei gegen die Abendkühle einen Kaffee zu bereiten und einzunehmen?

Ich fühle mich selbst durchaus noch ganz kräftig, versicherte Irene lächelnd, und Sie werden mir darin als Mann doch nicht nachstehen wollen! denken Sie an das Sprüchwort: „Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen!“ Ich brenne vor Verlangen unser Geschäft sogleich zu vollbringen.

Zu Befehl! sagte wehmüthig der Professor, dem die Sorge für des Leibes Nothdurft und Nahrung bekanntlich über Alles ging. — Ans Werk denn, Euthymios! die Stelle, wo wir zu suchen haben, soll in der Nähe des Ganges sein, von dem du sagtest, daß er sich jenseits des Berges öffne.

Der Riese schritt der Schatzgräbergesellschaft mit hochgehaltener Fackel voran, deren wildflatternde Flamme die nassen Kalkwände der Höhle schauerlich zurückstrahlte. Als sie an jenen Gang gekommen waren, hielt Euthymios an, warf einen forschenden Blick umher, und dann einen fragenden auf den Professor.

Dieser prüfte ebenfalls sorgfältig die den Platz umgebenden Höhlenwände, an denen wohl hier und da ein kleiner Vorsprung des Kalksteinfelsens sich zeigte, nicht aber die Kennzeichen an sich trug, welche nach Teufings Beschreibung der Professor sich tief eingeprägt hatte, um die drei Kreuze daran vermuthen zu können. Weiterhin im Gange selbst waren die Felswände wieder fast ganz glatt; die Entfernung von drei Schritten, als maßgebend für die Nähe der Schatzstelle, wurde von dem Gange an zurückgemessen, und sie mußte da linker Hand zu suchen sein. Dennoch leuchtete Euthymios vergebens an der linken Wand hin, um dem Professor den fast halbrunden Stein von mehreren Quadratfuß im Durchmesser entdecken zu lassen, der ziemlich am Boden den Schatz verbergen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

1411. **Hirschberg**, den 22. März 1852.

Bei der heute stattgefundenen Ersatzwahl für die Handelskammer, für die Kreise Hirschberg und Schönau, wurden die beiden ausgeschiedenen Mitglieder, Kaufmann Rimann und Scheller hierselbst wieder gewählt.

An die Stelle der beiden ausgeschiedenen Stellvertreter, Kaufmann Kertscher in Schmiedeberg und Fabrikbesitzer Ungerer hier, wurden gewählt: Apotheker Du Bois und Kaufmann Troll hier.

Sämmtliche Gewählte nahmen die Wahl an.

1410. **Warnung.**

Vor fast einem Jahre wandte ich mich mit einer „herzlichen Bitte“ an alle Aeltern und Lehrer, um mit ihrer Hilfe und ihrem Einfluß für die an mehreren Kommunalwegen neu gepflanzten Obstbäume die zum Gedeihen derselben

unerläßliche und nothwendige Schonung zu erwirken. Ich sprach dabei den Wunsch und die Hoffnung aus, daß diese neuen Pflanzungen von muthwilligen und frevelhaften Händen unangetastet bleiben und so den Gemeinden ein nützliches Früchte tragendes Besitzthum erwachsen möchte. Ich hatte die Freude, diese Anpflanzungen gedeihen und verschont zu sehen, und jeder Menschenfreund wird sich mit mir über ihr Gedeihen gefreut und auch mit mir die Hoffnung gehegt haben, sie würden nun auch fernerhin ungestört und unbeschädigt bleiben. Diese Hoffnung ist aber leider in der neuesten Zeit auf eine mich sehr betrübende Weise vernichtet worden. Kürzlich hat nämlich ein schon mehrfach bestraftes Subjekt an den an der Straße nach Schwarzbach gepflanzten Bäumen mehrere Pfähle gestohlen, wodurch die noch jungen Bäume, ihrer Stütze beraubt, gelitten haben. Der Dieb ist aber bald ermittelt worden und sieht seiner wohlverdienten Strafe entgegen. Einer solchen nichtswürdigen Handlung liegt Eigennutz und Gewinnsucht zum Grunde. Aber wie tief muß ein Mensch gesunken sein, wie schlecht gesinnt muß er sein, wenn er, ohne sich zu bereichern, aus bloßem Muthwillen und aus teuflischer Schadenfreude sich an jungen Bäumen vergreift und sie beschädigt und vernichtet! Auch dies ist leider geschehen! An den hinter Grunau an der Straße nach Langenau gepflanzten Bäumen ist ein solcher abscheulicher Frevel verübt worden! Der Thäter ist zwar nicht auf der That ergriffen, man ist ihm aber auf der Spur und auch er sieht einer schweren, sehr schweren Strafe entgegen.

So muß ich denn nicht bloß meine herzliche Bitte an Aeltern und Lehrer wiederholen, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um solchem Frevel, so weit sie es vermögen, zu steuern, sondern ich fordere auch das ganze Publikum, unter dessen Obhut alles Oeffentliche, und so auch die Baumpflanzungen stehen, auf, ein wachsames Auge auf dieselben zu haben, um sie wo möglich vor neuem Frevel zu schützen. Ich muß aber nun, so ungern ich es auch thue, an meine herzliche Bitte eine ernstliche Warnung knüpfen, indem ich einen Jeden, der schlecht genug ist, um sich bis zum Baumfrevel zu erniedrigen, an die schwere und entehrende Strafe erinnere, die auf ein solches Verbrechen gesetzt ist.

Ihr Alle, die Ihr Freunde des Guten und jedes nützlichen Unternehmens seid, vereinigt Euch doch mit mir, dahin zu wirken, daß ein solcher Frevel, der auch auf die Gemeinde, innerhalb welcher derselbe begangen wird, ein übles Licht wirft, nicht wieder vorkomme!

Indem ich hiermit mit Hinweisung auf die schwere Strafe, ... Jahre Zuchthaus, die auf den Baumfrevel gesetzt ist, ... fernerer Beschädigung der neugepflanzten Obstbäume ...me, sichere ich zugleich Jedem, der mir einen solchen Frevler in der Art nachweiset, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann, eine angemessene Belohnung zu.

Hirschberg, den 23. März 1852.

C. S. Häusler.

Amtliches.

Die Königliche Regierung zu Liegnitz hat in No. 11 des Amtsblattes in Betreff der höheren Bürgerschule zu Landeshut folgenden Erlaß veröffentlicht:

Wir finden uns veranlaßt, einen im Publikum hie und da laut gewordenen Zweifel an der Gültigkeit der von der höheren Bürgerschule zu Landeshut ausgestellten Maturitätszeugnisse durch die nachstehende Mittheilung zu beheben.

Derselbe hat seinen Ursprung in einer vor Kurzem ergangenen Ministerial-Bestimmung, nach welcher die Zulassung junger Leute zum höhern Baufach, d. i. zur Vollendung der betreffenden Studien bei der Königlichen Bauakademie zu Berlin, an die Bedingung geknüpft ist, daß ihre Maturitätszeugnisse von solchen höhern Bürgerschulen ausgestellt sein müssen, welche sechs vollständig getrennte Klassen besitzen. Diese äußere Gliederung hat die höhere Bürgerschule zu Landeshut wegen ungünstiger Verhältnisse zur Zeit noch nicht einzurichten vermocht, und es hat ihr deshalb die in Rede stehende Berechtigung noch vorenthalten werden müssen. Dagegen besitzen ihre Maturitätszeugnisse alle übrigen Prärogative, welche den Zeugnissen der zu Entlassungsprüfungen berechtigten höhern Bürgerschulen beigelegt worden sind.

Uebrigens hat die gedachte Schule durch die Abiturientenprüfung im vorigen Herbste, bei welcher ein Zögling derselben das Zeugniß „vorzüglich gut bestanden" und zwei das Zeugniß „gut bestanden" erhalten haben, abermals gezeigt, wie sie die Zwecke einer solchen Anstalt vollständig erreicht und im steten Fortschreiten zu ihrer innern und äußern Vervollkommnung begriffen ist.

Wir machen daher Eltern und Vormünder, welche ihren Söhnen und Pflege-Befohlenen eine gediegene wissenschaftliche Ausbildung verschaffen wollen, wie sie für die meisten Fächer des bürgerlichen Lebens erforderlich ist, auf diese Anstalt hierdurch wiederholt aufmerksam und empfehlen dieselbe als zur Erreichung dieser Absicht besonders geeignet.

Liegnitz, den 4. März 1852.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 105ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 2766; 1 Gewinn von 300 Rthlr. auf Nr. 37,417; 4 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 8256. 9243. 39,137 und 79,768, und 11 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 3556. 11,416. 12,047. 20,245. 34,436. 36,089. 55,566. 59,747. 59,977. 64,451 und 71,507. Berlin, den 23. März 1852.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 105ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn

von 15,000 Rthlr. auf Nr. 37,604; 1 Gewinn von 3000 Rthlr. auf Nr. 62,717; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 20,737 und 61,641; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. fiel auf Nr. 51,397; 1 Gewinn von 300 Rthlr. auf Nr. 58,335; 4 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 64,091. 65,257. 66,784 und 73,798; und 9 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 20,754. 27,745 30,392. 31,905. 42,043. 56,161. 66,777. 69,243 und 76,049. Berlin, den 24. März 1852.

Todesfall-Anzeigen.

1447. Am 7. d. M. starb nach langen schweren Leiden mein braver Mann, der Müllermeister und Kirchenvorsteher **Carl Gottlieb Degwerth**, in 63sten Lebensjahre. Mir starb in ihm der beste Gatte, einer Pflegetochter der treueste Vater, Vielen der redlichste Freund. Sein Gedächtniß wird im Segen bleiben.

Der Herr schloß Dir zur ew'gen Ruh
Die leidensmüden Augen zu;
Ich folg', sobald es Gott gefällt,
Gern nach in jene bessre Welt.

Giesmannsdorf, Bunzl. Kr., den 14. März 1852.

Die hinterlassene Wittwe
Johanne Christiane Degwerth, geb. Damm.

1397. Am 16. März Abends ½ 9 Uhr entschlief nach schweren Leiden, doch sanft zu einem bessern Leben im Glauben an ihren Erlöser, als Wöchnerin meine inniggeliebte Frau, **Auguste** geb. **Vogt**, in dem frühen Alter von 28 Jahren 1 Monat 16 Tagen.

Und der Säugling ward zur Waise,
Der das Weltlicht kaum erblickt.
Ja wir alle die beglückt
Du auf kurzer Lebensreise
Rufen trauernd nach Dir Lieben,
Die zu früh das Haupt geneigt:
Ist ein Schmerz der unserm gleicht?
Wärst Du länger noch geblieben!
Doch vergebens ist das Rufen,
Nicht mehr hörst Du unsern Schmerz,
Freundlich blickst Du niederwärts
Von des Ew'gen Thrones Stufen.

Bolkenhain den 22. März 1852.

Albert Mattuschek, Stubenmaler.

1395. **Erinnerung**
am 28. März, als am Todes-Tage meines Sohnes, des
Carl Seifert,
Schenkwirth zu Kessel-Schosdorf.

Ein Jahr ist nun dahingegangen
Seit Dich Dein Jesus zu sich rief,
Noch hat uns banger Schmerz umfangen,
Noch fühlen den Verlust wir tief.
Einst sehen wir mit Preis und Dank
Die Schickung im Zusammenhang.

Eleonore Seifert, als trauernde Mutter.

1451. **Denkmal kindlicher Liebe**
bei der
Wiederkehr des Todestages unserer innigst geliebten Mutter
der Frau
Anna Regina Gringmuth, geb. Hel[illegible]
verwittw. Bauergutsbesitzerin zu Voigtsdorf.
Sie ging ein zu den Wohnungen des Friedens am 27. März
1851, nach einer mühevollen Pilgerfahrt von 61 Jahren
5 Monaten.

Wie süß ist es, der Lieben zu gedenken,
Die schon verklärt an Gottes Throne steh'n;
Wie süß, den Blick hinauf zum Himmel lenken,
Im Geist vereint mit ihnen uns zu seh'n.
O Mutter, die uns liebte, schau hernieder,
Des Schmerzens Thränen fließen reichlich wieder.

Schlaf' sanft und wohl! Ruh' aus in Gottes Arme,
Du Edle, von dem Wirken dieser Welt.
Wir stehen hier versenkt im tiefsten Harme,
Und denken Dein. — Die Wehmuthsthräne fällt.
Du hast im Tode Ruhe zwar gefunden,
Uns aber fingen an die bittern Stunden.

Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden,
An Gottesfurcht, an Mutterliebe reich;
Mit Dir uns war dies Alles hingeschieden,
Und unsre treuste Freundin auch zugleich.
Dich ehrten wir mit kindlichem Vertrauen,
Weil stets und fest auf Dich wir konnten bauen.

Nun ruhe wohl! Der Kinder Thränen fließen,
Doch gönnen wir Dir jene Ruhe dort;
Ist auch mit Dir der Herzens-Bund zerrissen,
Lebt doch Dein Bild in unsrer Seele fort
Und segnend sieht Dein Geist auf uns hiernieder;
Schlaf' sanft und wohl! Dort sehen wir uns wieder!

Voigtsdorf, am 27. März 1852.

Ernst
August } Gringmuth, als Söhne.
Henriette Hainke, geb. Gringmuth, als Tochter.

1427. **Am Grabe**
eines braven Bürgers und guten Vaters
des
weiland Johann Gottlob Scholz,
geb. den 24. November 1782,
gest. den 15. März 1852.

Dein Tagewerk hast Du beschlossen
Treu, redlich, unter Sorg' und Schweiß;
Hast nie geklagt, warst unverdrossen,
Zufrieden in der Deinen Kreis;
Mit Gott hast Du gestreuet manchen Saamen,
Am Erntetag gelobet seinen Namen.

Ein seltner Lohn ward Dir hienieden
Für Deine Mühe, Deine Plag';
Sanft schliefst Du ein zum Himmelsfrieden,
Viel Freundschaftsthränen folgten nach;
Dieß tröstet uns, die Er zu früh verlassen.
Wer kann den Rath des Herrn ergründen, fassen?

Friedeberg a. Q., den 19. März 1852.

Die Hinterbliebenen.

(Nebst Beilage.)

1426. **Dem liebevollen Andenken**

unsers innigstgeliebten einzigen Sohnes und Bruders,

des Junggesellen

Johann Karl August Adam,

gewesener Grenadier beim Königl. 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam, welcher nach langem Leiden am 28. Febr. dieses Jahres in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren, 1 Monat und 7 Tagen hierselbst verstorben ist.

So ruhe wohl! Du hast genug gelitten
Auf dieser kurzen Pilgerreise hier.
Mit schwerer Krankheit hast Du auch gestritten,
Doch Gottvertrau'n wich nimmermehr von Dir.

Zwar klagen wir, daß Du so früh geschieden,
Du rufst uns aber tröstend zu:
Ich ging zum Herrn, zum ew'gen Frieden,
O! gönnet mir die süße Ruh!

So ruhe sanft in kühler Erde,
Bis uns der große Morgen einst vereint,
Und wir mit Dir uns ewig freuen werden,
Wo keine Trennungs-Thräne wird geweint!

Hagendorf bei Marklissa, am 22. März 1852.

Die Hinterbliebenen.

1419. **Dem theuren Andenken**

des zu früh entschlafenen Gatten und Vaters,

des

weiland G. Friedrich Hilse,

Brauer und Gasthofbesitzer zu Groß-Waltersdorf,

gewidmet

am einjährigen Sterbetage aus Wehmuth und Liebe.

Ein Jahr verschwand für uns voll tiefer Trauer,
Wo wir im Herzen still um Dich geweint!
Kein Tag geht hin, wo nicht Erinnrungsschauer
Dein freundlich Bild uns vor der Seel' erscheint.

Stets fühlen wir was wir an Dir verloren,
Den sich der Tod zu früh hat auserkoren;
Und keine Zeit will unsre Wunde heilen,
Obgleich die Tage schnell vorüber eilen.

Und wenn auch wir an Deiner Gruft dastehen,
Und uns're Seufzer zu Dir aufwärts gehen;
Hier nimmst Du leider davon keine Kunde,
Du schläfst sie fort — die lange Ruhestunde.

Ja! wenn wir uns mit heißen Thränen,
Nach Deiner dort'gen Freude sehnen,
So kehrst Du nicht in unsern Kreis zurück,
Nur Dich erquickt der Sel'gen hohes Glück. —

Du erntest dort die edlen Früchte ein,
Und kannst Dich Deiner guten Aussaat freu'n!
Und wir! — ja wir in diesem Erdenthal,
Wir denken Deiner liebreich noch vielmal! —

Groß-Waltersdorf, den 27. März 1852.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Trepte (vom 28. März bis 3. April 1852).

Am Sonntage Judica: Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Herr Diakonus Trepte.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Dienstag nach Judica:

Fastenpredigt: Herr Diakonus Hesse.

Mittwoch nach Judica:

Confirmation der Gymnasial-Confirmanden: Herr Diakonus Trepte.

Getraut.

Hirschberg. Den 21. März. August Runge, Vize-Unteroffizier im Königl. Hochlöbl 2. Bat. 7. Landw.-Regim., mit Johanne Christiane Friederike Kambach aus Stonsdorf. — Johann Carl Siegert, Häusler in Kunnersdorf, mit Frau Johanne Christiane Rosine Ansorge aus Herischdorf. — Wittwer Johann Carl Heilmann, Inw. in Kunnersdorf, mit Christiane Friederike Brodsack. — Den 22. Jggs. Herr Carl August Gelbner, Ziegelmeister in Grochowe bei Trebnitz, mit Jgfr. Christiane Ernestine Weyhrauch aus Kunnersdorf. — Carl Wilhelm Schubert, Gefreiter vom Kavallerie-Stamm des Königl. Hochl. 2. Bat. 7. Landw.-Regim., mit Christiane Ernestine Schubert. — Den 25. Herr Carl Johann Martin Zyka, Apotheker in Jauer, mit Jungfrau Caroline Emilie Seifart.

Friedeberg a. Q. Den 21. März. Wittwer Johann Ehrenfried Wagenknecht, Weber in Röhrsdorf, mit Jgfr. Johanne Christiane Prox aus Antoniwald.

Geboren.

Hirschberg. Den 23. Febr. Frau Schuhmachermstr. Illner, e. S., Paul August Heinrich. — Den 12. März. Frau Tischlermeister Kerber, e. S., Otto Emil Paul. — Den 21. Frau Tischlermstr. Rieger, e. S., Gottlieb Traugott Alfred.

Straupitz. Den 5. März. Frau Häusler Dittmann, e. S., Carl Heinrich. — Den 10. Frau Häusler Dittmann, e. S., Carl August.

Schildau. Den 7. März. Frau Häusler Hein, e. T., Christiane Ernestine.

Warmbrunn. Den 21. Jan. Frau Gastwirth Kramer, e. T. — Den 27. Febr. Frau Hausbes. u. Kaufm. Fritsch, e. S. — Den 2. März. Frau Haushälter Wiesner, e. S. — Den 7. Frau Schuhmachermeister Blümel, e. S. — Frau Badebedienter Schwenkow, e. T.

Herischdorf. Den 26. Febr. Frau Hausbes. u. Zimmerges. Feige, e. T., welche am selbigen Tage starb. — Den 27. Frau Hausbes. u. Haushälter Rücker, e. T. — Den 29. Frau Haus- u. Ackerbes. Reichstein, e. S.

Landeshut. Den 12. März. Frau Fleischermstr. Gliemann in Nieder-Zieder, e. S. — Den 18. Frau Schuhmachermeister Fabig, e. S. — Frau Schindelmacher Breiniger, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 10. März. Frau Ackerbürger Theuner, e. S. — Frau Restbauergutsbes. Elsner in Egelsdorf, e. T. — Den 11. Frau Häusler u. Schuhm. Walde in Röhrsdorf, e. S. — Den 12. Frau Papiermacher Hanke in Egelsdorf, e. S. — Frau Häusler u. Korbmacher Maiwald das., e. T. — Den 13. Frau Gärtner Seipt in Birkigt, e. T. — Den 16. Frau Weber Rothe, e. S.

Wolkersdorf. Den 3. März. Frau Häusler u. Schneider Wander, e. T. — Frau Gärtner u. Handelsm. Prenzel, e. S. —

Den 9. Frau Weber Hartig, e. S. — Den 10. Frau Häusler u. Schneider Streit, e. T. — Den 18. Frau Zimmermann Menzel, e. T.

Bolkenhain. Den 13. März. Frau Inw. Friese zu Ober-Würgsdorf, e. T. — Den 14. Frau Freigärtner Reimann zu Ober-Wolmsdorf, e. T. — Den 15. Frau Böttchermstr. Böhm, e. S. — Den 16. Frau Freihäusler Wolf zu Ober-Würgsdorf, e. S. — Frau Freigärtner Worbs zu Wiesau, e. T. — Den 17. Frau Freihäusler Müller zu Ober-Würgsdorf, e. S. — Den 18. Frau Freigärtner Wiegner zu Schweinhaus, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 19. März. Paul Erdmann Otto, Sohn des Hausbes. u. Buchdrucker Hrn. Friedrich, 2 M. 19 T. — Frau Johanne Eleonore geb. Gottwald, hinterl. Wittwe des verstorb. Weber Maiwald in Grunau, 59 J. 4 M. 5 T. — Die verwittw. Maurer Anna Regina Krebs, geb. Tschörtner, 73 J. 9 M. 19 T. — Den 22. Gottlieb Traugott Alfred, Sohn des Tischlermstr. u. Ober-Aeltesten des Löbl. Mittels Herrn Rieger, 2 T. — Den 23. Herr Adolph Friedrich Böhme, Handschuhmachermeister, 59 J. 6 M.

Grunau. Den 16. März. Johanne Christiane geb. Hoffmann, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Anforge, 58 J. — Den 20. Immanuel Beier, Weber, 66 J. 3 M. 20 T.

Kunnersdorf. Den 17. März. Johann Gottlieb Günther, Inw., 70 J. 11 M. 9 T.

Straupitz. Den 23. März. Die Inw.-Wittwe Marie Magdalena Schwarzer, geb. Held, 70 J.

Schwarzbach. Den 16. März. Die unverehel. Johanne Juliane Scholtz, 67 J. 8 M. 16 T.

Gotschdorf. Den 18 März. Johanne Eleonore geb. Neumann, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Reichstein, 63 J. 3 M. 6 T.

Warmbrunn. Den 23. Febr. Jggs. August Liebig, Schuhmachergef., 25 J. 5 M.

Arnsdorf. Den 15. März. Ernst Friedrich Berthold, jgstr. Sohn des Erb- u. Gerichtskretschambes. Scholz, 7 M. 25 T.

Landeshut. Den 9. März. Johanne Juliane geb. Mittmann, verwittw. Tagearb. Reimann, 69 J. 6 M. — August Eduard, Sohn des Stellmacher Pohl in Vogelsdorf, 2 J. 2 M. 15 T. — Den 10. Hr. Ernst Leberecht Krause, Riemermstr. u. Aeltester des Löbl. Mittels, 76 J. 1 M. 17 T. — Ernestine Pauline, Tochter des Inw. Hoffmann zu Nieder-Zieder, 2 M. — Den 13. Jggs. Ernst Friedrich Kluge, Bäckergef. das., 24 J. 8 M. — Den 14. Marie Rosine geb. Raupach, verwittw. Tagearb. Neumann zu Krausendorf, 72 J. — Den 16. Hr. Ernst Emanuel Otto, gewes. Seifensiedermstr., 78 J. 10 M. 14 T. — Den 16. Anna Marie Mathilde, Tochter des Freigärtner Fischer zu Nieder-Zieder, 11 M. 27 T.

Greiffenberg. Den 18. März. Verwittw. Frau Kanzelist Eva Rosine Ueberschär, geb. Döring.

Frideberg a. Q. Den 15. März. Der Bürger u. Ackerbes. Gottlob Scholz, 69 J. 3 M. 20 T. — Den 20. Der Tischlermstr. u. Armenvater Abraham Lange, 74 J. 6 M.

Schwerta. Den 11. März. Gottlieb Kadelbach, Inwohner, 46 J. — Den 15. Gottlob Weiner, Hausbes. u. Zwirnhändler, 69 J. — Den 18. Traugott Helbig, Gedingehäusler, 63 J.

Goldberg. Den 13. März. Stephan Doll, Tuchscherergef., 60 J. 7 M. 10 T. — Den 15. Johanne Beate geb. Schmidt, Ehefrau des Inw. Weiß, 59 J. 11 M. 20 T. — Den 17. Frau Johanne Juliane geb. Neumann, verw. Bretschneider Günther, 59 J. 4 M. 21 T.

Bolkenhain. Den 14. März. Johann Gottlieb Hänsch, Inw. zu Nieder-Würgsdorf, 74 J. — Den 15. Johanne Eleonore geb. Richter, Ehefrau des Inw. Krause daselbst.

Hohes Alter.

Warmbrunn. Den 17. März. Herr Johann Gottlieb Hofrichter, Gasthofbes., 89 J. 6 M. 18 T.

Hartmannsdorf. Den 14. März. Herr Johann Christian Paul, emerit. Ortsrichter u. Inhaber des allgem. Ehrenzeichens, 91 J. 10 T. Er war der älteste Mann in der Parochie Marklissa. Derselbe genoß das seltene Glück, seine goldene Hochzeit und sein 50jähriges Amtsjubiläum zu feiern. Er hinterläßt von 5 Kindern, die ihn überleben, 58 Enkel und 81 Urenkel. Sein ältester Sohn befindet sich bereits im 70sten Lebensjahre.

Bolkenhain. Den 19. März. Wittwe Johanne Eleonore Scholz, geb. Grun, 81 J. 11 M. 13 T.

Literarisches.

1399. **Weihe der Andacht**

für die gebildete und reifere deutsche Jugend in 365 frommen Dichtungen von den besten und neusten Dichtern zur häuslichen Erbauung und Förderung eines ächt religiösen Sinnes und mit Berücksichtigung des ganzen jugendlichen Lebens und seiner Verhältnisse. Das schönste Geschenk für Confirmanden. Brosch. 1 Rthlr. 7½ Sgr. Prachtvoll gebunden 2 Rthlr. Vorräthig bei

A. Waldow in Hirschberg und **Bürgel** in Schmiedeberg.

Conservative Zeitung für Schlesien.

Mit dem 1. April c. beginnt ein neues Abonnement für die im Verlage von Josef Max & Comp. in Breslau erscheinende

„Conservative Zeitung für Schlesien."

Die Redaktion ist in dem laufenden Quartal bemüht gewesen, den Anforderungen, welche die conservative Partei an dieses Organ zu stellen berechtigt war, so viel in ihren Kräften lag, zu entsprechen; nicht nur glauben wir die politische Richtung unseres Progamms mit Ernst verfolgt zu haben, sondern auch in Bezug auf die Reichhaltigkeit und Vollständigkeit des Stoffs, sowie an Schleunigkeit zuverlässiger Mittheilungen hinter keiner der großen Provinzial-Zeitungen zurückgeblieben zu sein

Die Correspondenzen aus der Provinz, welche sich nicht auf die Mittheilung der gewöhnlichen Tagesereignisse beschränken, sondern die wichtigeren Interessen Schlesiens eingehend behandeln, haben bereits vielfach die allgemeinere Beachtung auf sich gezogen.

Bei der großen Verbreitung, welche die „Conservative Zeitung" bereits gefunden hat, dürfen wir dieselbe auch zu Insertionen empfehlen.

Die Bestellungen für das neue Quartal bitten wir rechtzeitig bei den Königl. Postanstalten zu machen.

Der Preis des täglich erscheinenden Blattes ist pro Quartal bei allen K. Postanstalten 1 Thlr. 24½ Sgr.

Breslau, den 16. März 1852. 1394.

Die Redaktion der Conservativen Zeitung.

1401. Kurzer Leitfaden zu einer bündigen und sichern Rechnungsführung für Jedermann, insbesondere für bürgerlichen Geschäftsverkehr; bildlich dargestellt nebst einer Abhandlung über Briefstyl. Gedruckt auf Kosten des Verfassers. Gebunden. Preis 12½ Sgr. Zu haben bei

Carl Conrad in Golberg in Schlesien

und in der Buchhandlung A. Waldow in Hirschberg.

Confirmanden-Geschenke.

1398. Gebet und Andachtsbücher für die Jugend in einfachen und Prachtbänden empfiehlt in großer Auswahl
A. Waldow in Hirschberg.

1417. Bei A. Hoffmann in Striegau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handfibel, erstes Uebungsbuch zur leichten Erlernung des Lesens für zahlreiche Schülerklassen und mit steter Rücksicht auf chorweises Ueben, entworfen von Ernst Hinke. 2. Aufl. 8 Bogen. Preis ungebunden $2\frac{1}{2}$ sgr.

Unterzeichnete haben die Handfibel vom Lehrer Ernst Hinke in ihren Schulen eingeführt und können dieselbe mit gutem Gewissen allen Elementar-Schulen bestens empfehlen, indem sie ihrem Titel vollkommen entspricht und auch ihrer Billigkeit wegen andern Lehrfibeln nicht nachsteht.

Borrmann, Lehrer in Herzogswaldau. — Aust, Lehrer in Bärsdorf.
Titz, Kantor in Groß-Rosen. — Zimmermann, Lehrer in Striegau.
H. Kunz, Lehrer in Jägendorf. — Müßig, Lehrer in Barzdorf.

1422. **Liedertafel** im goldnen Schwerdt
Sonnabend, den 27. März c., Abends um 7 Uhr.

1420. Den 3. April c. Männergesangverein in Wernersdorf; nota bene vorletzte Hauptprobe! — Knorrn.

1443. **Theater in Hirschberg.**

Sonntag den 28. März auf Verlangen:
Berlin bei Nacht,
Posse mit Gesang in 3 Akten.
Dietrich Fischer, Herr Wisotzky, als Gast.

Dienstag, den 30. März zum ersten Male:
Ein Königreich für einen Strohhut,
Posse in 5 Abtheilungen von Wolfram.

Mittwoch über 8 Tage findet die letzte Vorstellung statt.
Thomas.

1409. **Spar-Verein.**

Am Dienstag, den 30. d. Mts. können die Sparer von 1851 Zinsen und Dividende bei Herrn Rendanten Laband, und zwar der Burg-, Schildauer-, Langgassen-, Mühlgraben- und Schützen-Bezirk Vormittags, die Sparer der übrigen Bezirke Nachmittags in Empfang nehmen. Zu andern Zeitverlusten ist der Rendant nicht verbindlich und hat sich Jeder, der diesen Termin versäumt, die natürlichen Umständlichkeiten späterer Anmeldung selbst zur Last zu legen! Die diesjährige Sparperiode beginnt mit dem 3. April und haben sich die Sparer des Sandbezirkes wegen Einzahlung an Herrn Kaufmann Schneider, die des Bober- und Burg-Bezirks an Herrn Conditor Scholz jun. und die des Kirch-Bezirks an Herrn Goldarbeiter Lundt zu wenden, da die Herren Petschig, Römisch und Anders für 1852 nicht mehr Vorstandsmitglieder sind.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1367. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß
Freitag, den 2. April c., Nachmittags 2 Uhr
20,700 Dachziegel, **1200** Schwalben-Schwänze, **186** Forstziegel, **82** große brauchbare und **29** große defecte Platte,
in verschiedenen Partien bei der städtischen Ziegelei öffentlich gegen baare Zahlungen den Meistbietenden verkauft werden sollen. Hirschberg, den 19. März 1852.
Der Magistrat.

1279. **Bekanntmachung.**

Von den, der Stadt Bolkenhain alljährlich bewilligten, im diesjährigen Kalender nicht aufgeführten zwei Viehmärkten, wird der erste
Montag nach Palmarum den 5. April c.
abgehalten, wovon wir das betheiligte Publikum hierdurch in Kenntniß setzen.
Bolkenhain, den 6. März 1852.
Der Magistrat.

1392. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Christian Gottlob Neumann gehörige Diensthaus Nr. 16 zu Alt-Kemnitz, ortsgerichtlich abgeschätzt auf **70 Rthlr.**,
zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 30. Juni 1852, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg, den 12. März 1852.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1393. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der Johanna Regina Fröhlich geb. Henke gehörige Haus Nr. 64 zu Straupitz, ortsgerichtlich abgeschätzt auf **60 rtlr.**, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 1ten Juli c., von Vormittags 11 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg, den 15. März 1852.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

532. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den drei Geschwistern Hirth zugehörigen beiden Grundstücke, das Auenhaus No. 22 zu Warmbrunn nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 794 Rtl. 20 Sgr., und die Baude No. 27 daselbst, abgeschätzt auf 130 Rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am
1. Mai c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle erbtheilungshalber subhastirt werden. Hirschberg, den 21. Januar 1852.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

890. **Nothwendiger Verkauf.**

Das sub Nr. 542 hierselbst belegene, dem Tischler Kadelbach gehörige brauberechtigte Wohnhaus nebst Garten, gerichtlich abgeschätzt auf 1106 rtl. 10 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 3ten Juni 1852, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Schmiedeberg, den 12. Febr. 1852.
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Klette.

378. **Nothwendige Subhastation.**

Die Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Liebenthal.

Die unter No. 121 hierselbst belegene gerichtlich auf 834 Rtlr. 20 Sgr. abgeschätzte Malzmühle anderweit und zugleich der unter No. 123 hierselbst belegene auf 590 rtl. taxirte Malzteich sollen in termino

den 4. Mai 1852 Vormittag 11 Uhr

an Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden. Taxen und neuste Hypothekenscheine sind in unserer Registratur einzusehen.

---

452. **Nothwendiger Verkauf.**

Das Hofehaus No. 121 zu Giesmannsdorf, abgeschätzt auf 841 Rthlr. 5 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Mai 1852, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain den 24. Januar 1852.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Auktion.

1413. Aus dem Nachlasse des Gerichtsschreiber **Frommer** werden durch die Ortsgerichte gegen gleich **baare Zahlung** in hiesiger Brauerei versteigert werden: **Sonntag** den 28. h. Nachmittags 2 Uhr: Kleider, Mobiliar, eine gute Tisch-Uhr, mit Glas überdeckt u. s. w.; **Dienstag**, Nachmittags 4 Uhr, darauf eine große Partie Bücher, 2 Violinen, einige Blasinstrumente, 2 noch gute Forto's 2c.; **Mittwoch**, Nachmittags 1 Uhr, Wirthschaftssachen, unter andern 2 Wagen, gute Pferdegeschirre u. s. w., und eine Partie Wiesenheu und Grummet in kleinen Loosen. **Fischer**,

Nimmersath, den 23. März 1852. im Auftrage.

Zu verpachten.

1400. **Die Schmiede zu Wäldchen**, zur Herrschaft Schwarzwaldau gehörig, und an der Kunststraße von Landeshut nach Waldenburg gelegen, soll verpachtet werden. Pachtlustige, welche vortheilhafte Zeugnisse über ihre bisherige gute Führung aufzuweisen haben, können sich bei der Polizei-Behörde von Schwarzwaldau melden.

1444. **Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.**

In einem belebten Dorfe ohnweit Hirschberg wird die **Schmiede** mit zwei Feuern diese Ostern pachtlos. Es gehören dazu circa 4 Schffl. Ingarten und 8 Schffl. Acker erster Klasse. Der Verkauf oder die Verpachtung kann mit oder ohne Acker stattfinden.

Wo? besagt die Expedition des Boten.

1441. **Oeffentlicher Dank.**

Dem edlen Damen-Verein zu Hirschberg halten wir uns verpflichtet, Namens der armen Spinner und Weber, für die unsern Gemeinden durch Vermittelung des Königl. Landraths-Amtes zugetheilte Unterstützung in Mehl und Graupe hiermit öffentlich unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Grunau und Straupitz, am 24. März 1852.

Die Orts-Gerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1346. Da ich das Bleichgeschäft niedergelegt habe, so fühle ich mich gedrungen, einem verehrten Publikum für das während meiner 40 jährigen Thätigkeit als Bleicher mir geschenkte Vertrauen herzlich zu danken. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß mein ältester Sohn, Julius, meine Besitzung käuflich übernommen und das Bleichgeschäft wie bisher auf reinem Naturwege fortführen wird.

Buschvorwerk den 18. März 1852. **Benj. Kleinert.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend bitte ich, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen.

Ich bleiche wie bisher — **nur auf reinem Naturwege**, und hoffe dadurch, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. **Julius Kleinert**, Bleichbesitzer.

1403. Daß ich den Unterricht in allen weiblichen Arbeiten mit derselben Sorgfalt wie seither fortsetze und jederzeit bereit bin, junge Mädchen in Pension zu nehmen und für deren geistige und körperliche Ausbildung zu sorgen, zeige ich hiermit ergebenst an.

Hirschberg, den 21. März 1852.

Emilie verw. Kolbe, geb. Lorentz.

1438. Daß ich auch dieses Jahr wieder **Bleichwaaren** auf die beste Rasenbleiche zur Besorgung unternehme, zeige ich hiermit ergebenst an.

Schönau im März. **Fr. Menzel.**

1351. Daß ich am hiesigen Orte ein

„Eisengeschäft"

eröffnet habe, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Lauban den 22. März 1852.

Carl Hörenz. Görlitzer Gasse.

1354. **Für Zahnpatienten.**

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich Mittwoch den 31. d. M. wieder in Hirschberg „im goldnen Schwerdt" anzutreffen bin, wo ich einige Tage verweile.

Geber, Zahnarzt.

1436. **Das Strohhut-Wasch-Geschäft in der Strohhut-Wasch-Anstalt zu Warmbrunn wird ununterbrochen fortgesetzt. Hüte, welche Anfang der Woche eingehen, können Ende der Woche abgeholt werden. Durch die Boten wird jede Bestellung pünktlich besorgt.**

Für Schmiedeberg u. Umgegend.

1396. Sonntag und Montag, den 4. u. 5. April, bin ich in Schmiedeberg im Gasthof zum Stern anzutreffen.

Geber, Zahnarzt.

1430. **Unsern werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am Palmsonntage, den 4ten, und Montag den 5ten April unser Geschäft geschlossen haben werden, da an diesen Tagen die jüdischen Osterfeiertage fallen, und bitten daher ihre Einkäufe danach zu richten.**

Warmbrunn, im März 1852.

Heimann Schneller.
Herrmann Schlesinger.
Scheimann Schneller.

1425. (Verspätet.)
Da wir seit mehreren Jahren den Fleiß und die reelle Bedienung, auch die stets guten Getränke unsers Schießhaus-Pächters Herrn Kunsch zu Lähn anerkennen, so bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.
Lähn, im März 1852. Mehrere Bürger.

1415. Bei
Friederike Bauerfeind
aus Berlin ist ein gedrucktes Buch, fünfte, ganz neu verbesserte Auflage, mit 50 lithographirten Abbildungen, aus welchem man das Zuschneiden der Kleider durch Selbstunterricht erlernen kann (jedoch vorzüglich zur Unterstützung des Gedächtnisses meiner Schülerinnen), von mir verfaßt, für 20 Sgr. zu haben.

Auch habe ich zur gefälligen Ansicht der geehrten Damen nach dem neuesten Mode-Journale (jedoch nur in Papier und Futterkattun) mehrere neue Kleidertaillen, Frühjahrsmäntel, Radtücher, Rad-Bournusse, Visiten, Schnürleiber, Polka- und Schößeljacken, neue Kragen, Mäntel, auch zu Aermeln und zu Damen-Westen, Westen-Jacken, Westentaillen u. s. w. — Dies Alles auch für Kinder, wovon ich das Stück zu 3 bis 6 Sgr. abgebe oder richtig passend anfertige.

Diese Muster brauchen aber nur die, die keinen Unterricht bei mir nehmen, da meine geehrten Schülerinnen dies Alles nach dem Maaße in 40 bis 50 Stunden (oder 6 bis 10 Tagen) bei mir zuschneiden und anfertigen lernen.

Mein Logis ist lichte Burgstraße No. 213.

Nothgedrungene Erklärung.

Der Königliche Kammerherr und Hauptmann auf Pilgramsdorf, Neuwiese und Antheil Neudorf, Herr Richard von Elsner, hat in einem, vom 16ten d. Mts. datirten Plakat, meiner, auf eine mich beleidigende Weise erwähnt, so daß ich, um meine Ehre und meinen guten Ruf zu retten, ihn gerichtlich belangen muß.

Ich habe von dem Herrn Richard von Elsner nie etwas geschenkt verlangt, bin ihm auch nichts schuldig, da ich ihm sogar unterm 26. Februar d. J. die Grund-Zinsen schon zum voraus bis zu Ostern d. J. bezahlt habe. Den Ausfall dieses Prozesses werde ich seiner Zeit auch öffentlich bekannt machen.

Pilgramsdorf, bei Goldberg i. Schl., den 21. März 1852.
Der Getreidehändler
1411. Johann Gottlieb Maiwald.

1454. Erwiderung.
Da keine Beweise des Unschuldigseins noch nicht stattgefunden haben, so können wir nur dem Referenten des Artikels 1316 in Nr. 23 dieses Blattes, da er ja der Bibel so kundig ist, die Worte Sirach Cap. 4, Vers 30 und 31 ans Herz legen. Croß-Stöckicht, den 22. März 1852.
Zwei gute Freunde H. und E.

1415. Die gegen den Oekonom Herrn Louis Seeliger in Löwenberg am 15. d. Mts. ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre Herrn Seeliger für einen rechtschaffenen Mann.
Märzdorf a. B., den 20. März 1852.
Aloys Walter, Bauergutsbesitzer.

1449. Klatsch- und Verläumdungssucht einiger Bewohner dieses Ortes haben die Lüge verbreitet, daß meine Frau, die seit einem viertel Jahre im flachen Lande in Handelsgeschäften verweilt, in gefänglicher Haft sich befände. Indem ich dieses nachtheilige Gerücht hierdurch widerlege, warne ich vor jeder Weiterverbreitung, und verspreche demjenigen einen Reichsthaler Belohnung, der mir solche Personen namentlich anzeigt, die sich der Weiterverbreitung dieser nichtswürdigen Verläumdung schuldig machen, und ich sie vor Gericht ziehen kann. W. Hoffmann in Grunau.

1405. Bekanntmachung.
Schulden für meinen Sohn, den Riemermeister Wilh. Dierig zu Schreibendorf bei Landeshut wohnhaft, werden von mir nicht bezahlt.
Waizenrode, den 23. März 1852.
F. W. Dierig, Riemermeister.

1456. Der von „Mitgliedern der Union" an mich ergangenen vorschnellen Aufforderung zur Erwiderung, daß Verbindlichkeiten meinerseits gegen die früher hierorts bestandene „Union" doch wol nur auf gesetzlichen Berechtigungen ihrerseits beruhen können
Hirschberg, den 25. März 1852.
Rudolph, Aktuar

Verkaufs-Anzeigen.

1167. Der am Fuße und am Wege nach der Landes-Krone gelegene Kretscham zu Klein-Biesnitz mit 20 Morgen der besten Aecker und Wiese ist durch den Eigenthümer sofort zu verkaufen.

1284. **Haus-Verkauf.**
Ein in einer lebhaften Kreisstadt Schlesiens, in dem besten Bauzustande sich befindendes massives Haus, worin seit länger als 40 Jahren ein Colonial-Waaren-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben worden, ist wegen Familienverhältnissen unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Wo? ist auf portofreie Anfragen in der Expedition des Boten zu erfahren.

1159. **Haus-Verkauf.**
Mein Haus Nro. 212 in Mitte Warmbrunn's gelegen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 9 Stuben, 6 Kammern, Bodengelaß, Keller, Holzremisen und ein kleines Blumengärtchen. Auskunft ertheilt Herr Polizeibeamte Börmel in Warmbrunn. Käufer können sich auch selbst beim Eigenthümer, Herrn Hausbesitzer Streckenbach in Salzbrunn, melden.

1127. Verkaufs-Anzeige.
Der zum C. S. Tschentscher'schen Nachlasse gehörige, unter Nr. 1 zu Lauterbach, Kreis Bolkenhain, belegene Kretscham, in welchem auch die Fleischerei mit Vortheil betrieben wird, nebst dazu gehörigen 16 Morgen 58 [] Ruthen (Magdeburger-) Acker, Garten und Wiesen, soll auf
den 1. April, Nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle durch Unterzeichneten verkauft werden. Der letzte Erwerbspreis im Jahre 1850 betrug 3100 Rthlr. Jeder Bieter hat eine Caution von 300 Rtlr. zu erlegen und die übrigen Bedingungen sind bei Unterzeichnetem und bei dem Herrn Lehrer und Gerichtsschreiber Kadelbach in Lauterbach einzusehen.
Striegau, den 6. März 1852. Lange, Rechtsanwalt.

Haus-Verkauf.

1388. Ein hierselbst am Markt belegenes, im besten Bauzustande befindliches, massives Haus mit Hof, massivem Hinterhause, Gärtchen und Stallgebäude unter Ziegeldach, ist aus freier Hand zu verkaufen und erfahren reelle Selbstkäufer darüber Näheres in der Exped. d. B.
Hirschberg im März 1852.

1458. Junge starke Nutzkühe und hochtragende Fersen verkauft das Dominium Ober-Wiesenthal.

1423 **Guten Zucker-Syrup,**
zu 2 Sgr. das Pfund, empfiehlt
Julius Hoffmann,
Langgasse, unweit des Königl. Steuer-Amts.

1431. — Schwarze, rothe und blaue Tinten —
— Schiefer- und Bleistifte, Stahlfedern und dito Halter —
— Stark linirte Bogen zu Unterlagen beim Schreiben —
— Zifferblätter für Wand-Uhrmacher —
— Todtenkränze mit Gedichten, zu Beileidsbezeugungen —
— Gratulations-Karten und Bogen verschiedener Art —
empfiehlt möglichst billig die Papierhandlung des
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

1331. **Ausverkauf.**

Veränderungshalber bin ich veranlaßt mein Schnitt- und Posamentir-Waarenlager aufzugeben. Vom 26. d. M. ab beginnt daher der Ausverkauf benannter Artikel, wozu Kauflustige unter Versicherung der billigsten Preise freundlichst einladet W. A. Franke.
Steinseiffen, den 22. März 1852.

1408. Ich bitte: mich auch dies Frühjahr wieder mit recht zahlreichen Aufträgen in Obstbäumen zu beehren; Cataloge meiner Baumschule werden auf Verlangen gratis eingesendet, und außerdem sind sie vorhanden, einzusehen und zu bekommen bei

Herrn **C. A. Oertel**	in Berlin.	Herrn **H. W. Schubert**	in Jauer.
„ **C. F. W. Jacob**	„ Breslau.	„ **A. F. Nebesky**	„ Krotoschin.
„ **J. G. Böhm**	„ Bolkenhayn.	„ **J. Schmidtlein**	„ Liegnitz.
„ **E. Vogt**	„ Bunzlau.	„ **S. G. Schubert**	„ Lissa.
„ Apotheker **H. Müller**	„ Freistadt.	„ **J. v. Nitsche**	„ Peitz.
„ **Herrmann Gülden**	„ Glogau.	„ **E. B. Gerste**	„ Görlitz.
„ **Samuel Herz**	„ Posen.	„ **F. W. Bornhäuser**	„ Reichenbach i. Schlesien.
„ **H. Rothe**	„ Grünberg.		
„ **F. W. Hallamick**	„ Gnadenfeld.	„ **W. Kloß**	„ Seidenberg.
„ **Fr. G. Hennig**	„ Guben,	„ **Albert Nauer**	„ Striegau.

welche zu gleicher Zeit Bestellungen für mich aufnehmen, die ich stets in bester Güte und in größter Schnelligkeit auszuführen bemüht sein werde.

Hirschberg, den 26. März 1852. Carl Samuel Häusler.

N. S. Um Mißverständnissen zu begegnen, versichere ich, daß auch die kleinsten Bestellungen angenommen und ausgeführt werden. Häusler.

1407.

Die
Putz- und Posamentir-Waaren-Handlung von F. E. Sieber in Hirschberg

zeigt ergebenst an, daß von heute ab ein großer Ausverkauf stattfindet und zwar hauptsächlich in Strohhüten von italienischem, brüssler und sächsischem Geflecht, so auch in Bordüren- und Roßhaar-Hüten, wo letztere von 10 sgr. an das Stück verkauft werden. Auch werden noch andere Gegenstände, wie Häubchen, Cravatten-Tücher, Bänder, Chemisetts, Kragen u. s. w. zu zurückgesetzten Preisen verkauft.

1432. Unsere rühmlichst bekannten optischen Fabrikate: Brillen in Stahl-, Neusilber- und Horn-Fassungen, Lorgnetten ꝛc. sind in Greiffenberg nur bei Herrn W. M. Trautmann zu billigen Preisen zu haben.
Rathenow, im März 1852.
Optische Industrie-Anstalt.
Schulze & Bartels.

1418. Bei Unterzeichnetem ist ein Stier nebst circa 20 Schock Roggenstroh zu verkaufen.
Alt-Striegau, im März 1852.
Ritter, Lehngutsbesitzer.

1406. Von der Verwaltung der Dirschler und Katscher Gyps-Gruben ist uns eine Niederlage von ihrem anerkannt guten Glas-Dünger-Gyps übergeben worden. Indem wir uns dies den Herren Gutsbesitzern anzuzeigen erlauben, bitten wir um gefällige Abnahme desselben.
Den Preis stellen möglichst billig
W. Maly & Sohn.
Schwarzwaldau, den 21. März 1852.

1429. Eine Musterkarte von Wand- und Plafond-Tapeten wie auch Borduren in neuesten Dessins und größter Auswahl empfiehlt zu geneigten Aufträgen:
Julius Liebig
vor dem Burgthore.

1412. Ein kleiner Blasebalg, fast neu, der sich für einen Schlosser oder Nagelschmied eignet, ist zu verkaufen in No. 222 zu Voigtsdorf.

1424. Holz-Verkauf.
Auf dem Wünschendorfer Territorium der Herrschaft Lähnhaus sind Nutz-Hölzer, bestehend in Buchen, Tannen und Fichten verschiedener Stärke, bei guter Abfuhr, zu haben. Käufer wollen sich melden beim Riemer-Meister Brendel in Lähn.

1440. Ein halbes Schock Pfirsichbäumchen, vorzüglicher Sorte, veredelt, dreijährig, so wie 4 Stück Schneebälle, 10 Fuß hoch, stehen zu verkaufen beim
Wagemeister Eisner in Neukirch.

1415. Alten Rollen-Varinas, alten Rollen-Portorico empfiehlt Freunden dieser Tabacke als etwas Schönes zu äußerst billigen Preisen Robert Hertwig.
Warmbrunn, den 23. März 1852.

1439. Mein Lager von den bekannten Rathenower Brillen empfehle zur gütigen Abnahme.
Schönau im März. Friedr. Menzel.

1450. Vom 27. März c. ist wieder frischgebrannter Kalk und Asche zu haben in der Kalkbrennerei zu Cammerswaldau.
Reiner.

Kauf-Gesuche.

1433. Gut. Butter in Eimern kauft fortwährend
Louise Martin in Erdmannsdorf.

1428. Zickelfelle kauft zu den höchsten Preisen
W. Tilke in Ullersdorf.

Zu vermiethen.

1446. Ein Verkaufs-Lokal, eine Stube mit, und eine ohne Alkove sind zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen bei
Hugo Lohr. Aeußere Schildauer Straße.

1455. In dem Hause Nr. 104, Schulgasse, ist eine Stube nebst Zubehör für eine Person zu vermiethen.

1421. Ein Lokal neben der Post, von 2 Stuben, Verkaufsladen und Keller, bis jetzt von einem Konditor bewohnt, wozu es, wie zu jedem Handelsgeschäft, gelegen, ist zu Johanni zu vermiethen in Landeshut beim
Drechsler Friebe.

1059. Vermiethungs-Anzeige.
In meinem Hause sub Nr. 45 der Goldberger Straße ist das Verkaufsgewölbe des Kaufmann Herrn Oswald Scholz nebst Wohnung vom 1sten April c. ab anderweitig zu vermiethen. Jauer, im März 1852.
Julius Holly, Kaufmann.

Miethgesuch.

1442. Eine freundliche Sommerwohnung von zwei Zimmern, einer Küche und einem Schlafgemach für zwei Dienstmädchen, wird, für die Zeit vom Ersten Mai dieses Jahres ab, gesucht. Wer eine solche gewähren kann und will, wolle sich bei dem Justiz-Rath Hälschner in No. 201 zu Hirschberg melden. Vorausgesetzt wird, daß wenigstens Eine Stube heizbar sei.

Personen finden Unterkommen.

1412. Ein Präparand findet ein Unterkommen bei dem Lehrer Meister in Wolfsdorf bei Goldberg.

Personen suchen Unterkommen.

1274 Ein Handlungsdiener, welcher bisher im Specerei-Geschäft gearbeitet, eine gute Hand schreibt, bald antreten kann und militairfrei ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Seidel in Jauer.

1416. Eine Wittwe in den mittleren Jahren, die früher eine eigene Viehwirthschaft besessen, sucht als Viehschleußerin baldigst ein Unterkommen. Näheres erfährt man auf portofreie Anfragen bei Hrn. Watteefabrikant Mildner jun. in Lauban.

Lehrlings-Gesuche.

1233. Ein junger Mann, welcher die Apothekerkunst erlernen will, erfährt die näheren Bedingungen bei dem Apotheken-Administrator Kittel in Goldberg.

1410. Einem Knaben, welcher Brauer werden will, weiset die Exp. d. B. einen Lehrmeister nach.

1278. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Pfefferküchler zu werden, findet ein gutes Unterkommen beim
Pfefferküchler Hoffmann in Striegau.

1363. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Böttcher zu werden, findet ein Unterkommen beim
Böttcher-Meister Schneider in Schönau.

Gefunden.

1437. Es ist ein Goldstück mit Henkel gefunden worden. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen bei F. Pupke in Warmbrunn.

1433. Es haben sich ein Paar Gänse bei mir eingefunden. Hirschberg den 25. März 1852.
Carl Fromm, Schneidermeister. Nr. 564.

Gestohlen.

1453. Mittelst gewaltsamen Einbruchs sind mir in der Nacht vom 22. zum 23 d. Mts., außer diversen Weinen und Liqueuren, auch ein kleiner kupferner Trichter und nachbenannte kupferne Maaße gestohlen worden, als: ½ Quart, ⅛ Quart und $\frac{1}{16}$ Quart; das ½ Quart ist unter dem obern Rande mit einem eingravirten W. bezeichnet; ferner ist auch gestohlen ein altes schlesisches kupfernes halbes Quartmaaß. Ich ersuche dringend, im Fall dieselben zum Verkauf ausgeboten werden sollten, mir selbst, oder der nächsten Orts-Polizei-Behörde, oder den Herren Gensd'armen den Verkäufer so zu bezeichnen, damit das weitere Verfahren gegen denselben eingeleitet werden kann. G. Weiner,
Brauermeister in Buchwald.

1402. Am vergangenen Sonnabend den 20. März ist mir in der Mittagsstunde von 12 bis 1 Uhr ein brauner Palito aus dem Königl. Landwehrzeughause entwendet worden. Wer mir zur Wiedererlangung verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Wipperling, Sattlergesell.

Einladung.

1448. Sonntag den 28. März ladet zum Pöckelbraten ergebenst ein C. Sprenger.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 25 März 1852.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 15 —	2 12 —	2 8 —	1 20 —	— 26 —
Mittler	2 12 —	2 7 —	2 2 —	1 17 —	— 24 —
Niedrige	2 7 —	2 5 —	1 28 —	1 10 —	— 22 —

Erbsen	Höchster	2 10 -	Mittler	2 5 —

1401. **Geld-Verkehr.**

Das mit 1300 rtl. ausgehende, 5 pCt. verzinsliche, auf dem Mischerschen Bauergute Nr. 129 zu Lomnitz haftende Kapital per 600 rtl., ist von dem Unterzeichneten durch Cession zu erwerben. Das verhaftete Grundstück ist in diesem Jahre auf 8355 rtl. 27 sgr 9 pf. taxirt worden.
Striegau, den 17. März 1852.
Lange, Rechts-Anwalt.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, 23. März 1852.

Wechsel-Course	Briefe	Geld
Amsterdam in Cour., 2 Mon	143½	—
Hamburg in Banco, à vista	—	151¼
dito dito 2 Mon.	—	150¼
London für 1 Pfd St., 3 Mon	—	6, 24⅔
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	—	—
Berlin - - - - - - - - à vista	—	99¾
dito - - - - - - - - 2 Mon	—	99⅙
Geld-Course.		
Holland. Rand-Ducaten -	96	—
Kaiserl Ducaten - - - - -	96	—
Friedrichsd'or - - - - - - -	113⅔	—
Louisd'or - - - - - - - - -	—	109½
Polnische Bank-Bill. - - -	—	96½
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	81½	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., 3½ p. C.	90	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	123	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p C.	104½	—
dito dito dito 3½ p. C.	95½	—
Schles. Pf. v. 1000 Rtl., 3½ p. C.	97⅓	—
dito dt. 500 - 3½ p. C.	—	
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	—	103¾
dito dito 500 - 4 p. C.	—	
dito dito 1000 - 3½ p. C.		95¾
Rentenbr. - - - - - - - -	$100\frac{1}{12}$	—

Actien-Course. Breslau, 23. März 1852.

Actie	Cours
Oberschl. Lit. A.	148⅓ G.
" " B.	128¼ Br.
" Priorit.	—
Bresl.-Schweidn.-Freib.	82¾ Br.
" " Priorit.	—
Köln-Mindener	—
Niederschl. Märk.	95¼ G.
Sachs.-Schl.	—
Krakau-Oberschl.	84½ Br.
Fr.-Wilh.-Nordb.	43

Der Bote aus dem Riesengebirge wird Mittwoch und Sonnabend ausgegeben. — Es kann darauf bei allen Königl. Wohllöbl. Postämtern der Monarchie Bestellung gemacht werden, und durch dieselben bezogen kostet das Quartal 12½ Sgr. Pränumeration, wodurch jeder resp. Theilnehmer allwöchentlich die betreffenden Nr. durch die Eilposten erhält. Wer ein Exemplar auf diese Weise zu beziehen wünscht, darf nur bei dem Wohllöbl. Postamte seines Wohnortes die Bestellung einreichen und pränumeriren, nicht aber, wie es öfters der Fall ist, sich vorhero direkt mit der Bestellung an uns wenden. Außer den Wohllöbl. Postämtern nehmen unsere bekannten Herren Commissionaire in **Bolkenhain, Bunzlau, Friedeberg, Goldberg, Görlitz, Greiffenberg, Hainau, Jauer, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Schmiedeberg, Schönau, Schweidnitz, Striegau, Warmbrunn** und **Wigandsthal** jederzeit Bestellungen an. Durch dieselben wird ebenfalls das Quartal (pr. 26 Nr.) für 12 Sgr. Zahlung besorgt. — Bestellungen, so wie Insertions-Aufträge werden franco erbeten. Insertionen, die in die jedesmaligen wöchentlichen Nr. kommen sollen, **müssen** bis **Montag** und **Donnerstag** Mittag 12 Uhr eingesendet werden. Die Zeile kostet 1¼ Sgr. Insertions-Gebühr; größere Schrift verhältnißmäßig theurer.

Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. **Gedruckt bei C. W. J. Krahn.**